



Die Musiker von „German Brass“ begeistert die Besucher. BILD: STEINMÜLLER

Band macht ihrem Ruf alle Ehre

„German Brass“ begeistert das Publikum beim Auftakt der Konzertreihe Abtei-Musik im Donautal

Beuron – Die Eröffnung der „Abtei-Musik im Donautal“ verspricht ein Leckerbissen zu werden. Vor Beginn des Konzerts der zehn Musiker der „German Brass“-Formation bildet sich vor der Klosterkirche eine lange Schlange von Musikfans, die in das Konzert wollen. Mehrfach reagiert das Publikum im Konzert mit tosendem Beifall auf das musikalische Angebot.

Schon der Beginn ist erfreulich optimistisch. Eine Fülle majestätischer Klänge durchflutet das Gotteshaus und erinnert an die Sonnenstrahlen eines Sommermorgens. Es sind Kompositio-

nen von Altmeister Bach, die extra für diesen Abend, für diese Band und für diese Kirche geschrieben worden zu sein scheinen. Die Klänge aus Trompeten, Posaunen, Hörnern und einer Tuba sind nicht dezent. Sie sind kraftvoll, dominant und gleichzeitig verführerisch. „German Brass“ macht mit diesem Auftakt seinem Ruf, eine der besten deutschen Brassbands zu sein, alle Ehre. Die Töne feiern eine Party. Die Kirche gehört jetzt ihnen, sie bestimmen die Spielregeln. Sie sind aber kein Selbstzweck, nicht bloße, zum ewigen Gedenken an einen Komponisten zu Papier gebrachte Musikzeichen. Es ist ein Gotteslob, laut und fröhlich. Nichts für Duckmäuser. Die Klänge erzählen auch vom tiefen Empfinden ihres geistigen Vaters, der seine Erfahrungen mit Gott und seinem Lob in diesen Melodien

zum Ausdruck bringt. Keineswegs belehrend, sondern in dem Angebot gipfelnd, diese Erfahrungen zu teilen. Musik gewordene Gedanken, eingebettet in einen Fluss menschlichen Gotteslobs, der Geist und Seele durchflutet. Gleichzeitig lassen sie etwas von der Majestät und der Allmacht Gottes erahnen. Die Musiker wirken fast wie menschliches Treibgut in diesem Strom, der keinen Anfang und kein Ende zu haben scheint. Wer bereit ist, in diesen Strom einzutauchen und sich bedingungslos den Klängen anzuvertrauen, erlebt einen Flug zu den Sternen eines bis dahin unbekanntes Universums. Der Klang wird zum Sternestaub, der sich in Licht auflöst.

Nach der Pause setzt sich der festliche Reigen mit Werken von Händel, Bach, Verdi, Tschaikowski und Wagner fort.

„Erhebt Eure Häupter“ von Händel entpuppt sich als über die Zeitgrenzen hinaus gültige Aufforderung zum Vertrauen auf Gott. Mit dem Bach-Choral „Jesu bleibet meine Freude“ wird dieser Akzent christlicher Botschaft unterstrichen. Auch nach fast 300 Jahren haben beide Musikwerke nichts von ihrer Aktualität verloren. Doch wie zeigt sich Freude? Im Tanz! Drei Tänze aus der Nussknacker-Suite von Tschaikowski gießen diese Antwort in eine mystische Klangform. Der „Pilgerchor“ aus der Oper „Tannhäuser“ führt die sichtlich von Musikstück zu Musikstück immer mehr begeisterten Zuhörer auf den geistlichen Pfad zurück. Mit dem glanzvollen Finale aus dem zweiten Akt der Oper „Aida“ endet der offizielle Teil eines in jeder Hinsicht erfolgreichen Konzertes.